

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 41=61 (1895)

Heft: 17

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in neapolitanischen Diensten und Alt-Gemeinderat von Sitten. Der Verstorbene war ungeachtet seines hohen Alters frisch und kräftig bis in seine letzten Lebenstage. Er soll noch letztes Jahr den Weg von Sitten nach Leukerbad zu Fuss zurückgelegt haben.

Ausland.

Deutschland. († v. Buddenbrock, General der Infanterie z. D.) ist in Düsseldorf am 31. März, 80 Jahre alt, gestorben. Die „Köln. Ztg.“ schreibt über denselben: „Wer die Kriegsgeschichte der Jahre 1864 und 1866 studiert, wird häufig dort den Namen v. Buddenbrock lobend erwähnt finden. Bei Erstürmung der Düppeler Schanzen liess sich der damalige Oberst und Kommandeur des 53. Infanterie-Regiments, der zu jener Zeit heftig an der Gicht litt, von seinen Soldaten über die feindlichen Pallisaden heben und war an der Spitze seiner Truppen einer der ersten auf der Schanze. Auch bei dem Übergange nach Alsen zeichnete er sich durch seine hervorragende Tapferkeit und Umsicht ganz besonders aus. Im Jahre 1866 führte er als Generalmajor die 4. Infanterie-Brigade (erstes Armeekorps) und nahm mit ihr am Treffen bei Trautena, der Schlacht bei Königgrätz und dem Gefechte bei Tobitschau rühmlichen Anteil. Seine schönsten Lorbern erwarb er sich aber im Jahre 1870 als Generalleutnant und Kommandeur der 6. Division bei Mars-la-Tour. Diese Schlacht war die blutigste des ganzen Krieges, und nur die uerschütterliche Kaltblütigkeit und Energie eines Mannes wie Buddenbrock und das grenzenlose Vertrauen der brandenburgischen Soldaten zu ihrem Führer machten es möglich, jene schweren Stunden zu überstehen. Auch bei der Einschliessung von Metz und dem späteren Feldzuge an der Loire zeichnete er sich mit seiner Division aus. Nach dem Frieden bat er, seiner durch die Strapazen dreier Kriege schwer angegriffenen Gesundheit wegen, den ihn so hoch schätzenden Kaiser Wilhelm um seinen Abschied. Der Kaiser, der seine Dienste nicht ganz missen wollte (für künftige Gelegenheiten), stellte ihn als General der Infanterie zur Disposition. General von Buddenbrock nahm nun seinen Wohnsitz in Düsseldorf, wo er nur in einem engen Freundeskreis verkehrte, so dass nur Wenige den so hochverdienten und edlen, aber in seinem Auftreten so bescheidenen und schlichten Mann persönlich kannten. Sein Andenken wird in der preussischen Kriegsgeschichte und im Herzen seiner Freunde unauslöschlich bleiben.“

Bayern. († Generalleutnant v. Schleich) ist 85 Jahre alt in München infolge der Influenza gestorben. Derselbe hat in der Schlacht von Wörth die 5. Infanterie-Brigade kommandiert. Für seine Leistungen im Feldzug 1870 erhielt er das Grosskreuz des Militär-Verdienstordens und das Eisene Kreuz II. Klasse. Er trat 1872 in Pension.

Österreich. (Attentat auf das Hentzi-Monument.) In der Nacht zum 2. d. Mts. wurde von einem heute noch nicht bestimmt eruierten Individuum an dem Hentzi-Monumente in Ofen ein Attentat verübt, indem um die erwähnte Zeit eine Explosion erfolgte, welche zwar 276 Fensterscheiben in den umliegenden Häusern zertrümmerte, das Monument selbst aber nicht ernstlich beschädigte. Was früher edelsinnigste Hochherzigkeit nicht vermochte, hat nun die That eines Thoren bewirkt: die einstimmige Anerkennung auch in Ungarn, dass Monumente überhaupt, besonders jene, welche tapfere Soldaten ehren, die pflichtgetreu in ritterlichem Kampfe fielen, bei allen civilisierten Staaten geheiligt sind. So sehr früher Veranlassung geboten war, an dieser Stelle die masslosen Übertreibungen eines illoyalen Chauvinis-

mus mit allem Nachdrucke zurückzuweisen und auf die Gefahren eines solchen aufmerksam zu machen, so gerne sei nun die Thatsache verzeichnet, dass alle publizistischen Organe Ungarns, selbst jene der extremsten Richtung, in ritterlichem Aufwallen das Attentat gegen das Hentzi-Denkmal einmütig als feige und wahnsinnig verdammen. (Reichswehr.)

Frankreich. (Neue Fahrzeuge nach dem System Lefevre) sollen bei der Expedition nach Madagaskar bei der Artillerie und dem Train zur Verwendung kommen. Dieselben sollen sich schon in dem Feldzug in Dahomey bewährt haben. Der Militär-Korrespondent der „Post“ berichtet darüber: Der Zweck ist, in Gegenden gebraucht zu werden, wo gewöhnliche Fahrzeuge unanwendbar sind, man daher andernfalls auf Tragtiere angewiesen sein würde. Hierdurch werden aber die Marschkolonnen sehr lang und unbeweglich; besonders für Afrika, wo meistens auch nicht eine Spur von Fahrweg vorkommt, ist ein leichtes und solides zweirädriges Fuhrwerk, eine Art niedriger Karren mit schmalen Gleis, wie die Fahrzeuge Lefebvre, ein willkommenes Auskunftsmittel. Ein Maultier vermag die sechsfache Last zu ziehen dessen, was es tragen kann. Man spart daher durch jene kleinen Wagen eine erhebliche Zahl von Tieren und zugleich von Begleitern, selbst wenn man noch einen Teil der Last tragen lässt. Die Wagen sind so leicht, dass man auch einen Esel einspannen kann. Wo Ochsen als Zugtiere vorkommen, kann man auch diese benutzen. — Die ausschliessliche Anwendung des Eisens als Werkstoff macht die Fahrzeuge von klimatischen Einwirkungen unabhängig. Für Holz wäre nicht blos die Temperatur gefährlich, sondern auch die grosse Ameisenart, welche man Termiten nennt. Die Fahrzeuge sind leicht zerlegbar, andererseits wieder so dicht gefügt, dass man sie als Pontons benutzen kann. Ein derartiger Versuch vor dem Kriegsminister 1884 zur Überbrückung der Marne ist völlig geglückt, es konnte sogar Bergartillerie übergehen. Zwei und zwei Wagen waren verbunden, im ganzen mit 18 Stück 9 Pontons hergestellt. Die Brücke blieb einen Monat stehen. — In den Kolonien benutzt man die Fahrzeuge als Munitionstransportmittel für Bergartillerie. Man könnte sie auch auf gewöhnlichen Schaulplätzen zum Ersatz der Munition in der Feuerlinie benutzen. Andere Verwendung bildet noch der Transport des Telegraphenmaterials und von Trinkwasser. Auch als Trancheekarren sind sie gut zu verwenden. Der Kasten aus 2 mm starkem Eisenblech ruht auf einer in der Mitte nach abwärts gebogenen Achse, an der sich zwei Speichenräder befinden. Statt des geschlossenen Kastens mit einfallendem Deckel kann man auch einen offenen Kasten mit Leiterwänden benutzen. Die eiserne Gabel wird durch Bolzen am Kasten befestigt. Je nach der Zugkraft hat man verschiedene Formen der Gabel; die leichteste ist für den Zug durch Menschen oder durch Esel. Die gewöhnliche Gleisbreite ist 1,08 m, es giebt aber auch noch eine geringere Breite von 70 cm für ganz schwierige Verhältnisse. Ein in den französischen Kolonien übliches Modell hat Räder von 1,2 m Höhe, nimmt 1 cbm auf und wiegt 260 kg.

Für den Feldzug hat das Kriegsministerium 3 Konstruktionen herrichten lassen, die eine mit Deckel, die andere mit Leitern und die dritte als ambulantes Wasserbehältnis mit Pumpvorrichtung. Die beiden ersten wiegen 334 kg, die dritte 550 bis 610 kg mit 700 l Inhalt. Deckelwagen sind 1000, Leiterwagen 4000, Wasserbehälter 40 bestellt. Das Material wird in den Departements Nord und Ardennen gefertigt und durch die Artilleriewerkstätten abgenommen. Auf dem Bahnhof Bercy (Paris) werden die einzelnen Teile in besondere Blechkisten verpackt, deren Bestandteile später zur Herstellung von Baracken dienen sollen.